

Ute Hachmann, Kerstin Keller-Loibl

Wie gewinnt man die »Google-Generation«?

Innovationen und Trends in Dänemarks Kinder- und Jugendbibliotheken

Im Rahmen einer Studienreise der Bundesvereinigung Bibliothek und Information Deutschland (BID) war eine Gruppe deutscher Kolleginnen und Kollegen im März in Dänemark zu Gast. Auf dem Programm standen sehr unterschiedliche Bibliothekstypen – von der Königlichen Bibliothek in Kopenhagen bis zur kleinen Stadtteilbücherei in Odense. Die dänische Bibliotheksagentur hatte ein vielfältiges Programm zusammengestellt, das auch Gelegenheit bot, Trends und Neuheiten in dänischen Kinder- und Jugendbibliotheken zu erkunden. Kerstin Keller-Loibl und Ute Hachmann berichten für BuB über die spannendsten Beispiele – und stellen ein aktuelles Strategiepapier der dänischen Bibliotheksagentur vor, das eine stärkere Fokussierung auf digitale Medien empfiehlt.

Alle Bibliotheken in Dänemark, die von der Besuchergruppe besichtigt wurden, haben eine gute finanzielle und personelle Ausstattung und engagiertes Bibliothekspersonal. Kinder stehen in Dänemark ganz oben auf der Prioritätenliste des Bibliothekswesens. Sie werden als wichtige Kunden auf Augenhöhe und mit Respekt behandelt. Dänemark hat ein gut ausgebautes Schulbibliothekssystem, in Öffentlichen Bibliotheken gibt es für alle Altersgruppen spezifische Medienangebote und kreative Projekte.

Integration, frühkindliche Förderung und interaktive Medien sind wichtige Themen. So findet zum Beispiel im Lernzentrum der Bibliothek in Vollsmose (Odense) für Eltern von bilingual aufwachsenden Kindern eine Sprachberatung statt. Für die frühkindliche Förderung steht der »Babybongo« auf dem Plan, ein Programm zur musikalischen Früherziehung in der Bibliothek, und der »Google-Generation« wird in Veranstaltungen wie »Internet for boys« und »Activity space for girls« gezeigt, was es über Google hinaus im Internet zu entdecken gibt.

Im Unterschied zu den meisten deutschen Bibliotheken ist Essen und Trinken in Öffentlichen Bibliotheken Dänemarks nicht strikt verboten. In der Koldinger Bibliothek, die sehr erfolgreich die Integration von physischen und digitalen Serviceangeboten im Raumkonzept umgesetzt hat, konnten wir eine Gruppe Kinder beobachten, die bei der Erkundung der Bibliothek eine Picknick-Pause einlegte und sich sichtlich in »ihrer« Bibliothek wohlfühlte.

Für Jugendliche gab es in den besichtigten Bibliotheken kaum separate räumliche Angebote. Sie werden in erster Linie als Schüler wahrgenommen, zum Beispiel mit einem spezifischen Angebot der Hausaufgabenhilfe. Altersspezifisch ausgestattete Jugendbereiche oder eigenständige Jugendbibliotheken, die das Medienverhalten Jugendlicher in der Freizeit gezielt aufgreifen, wie der Jugendbereich »Mindspot« in Arhus, scheinen eher eine Ausnahme zu sein.

»Mindspot« – die buchfreie Zone

Für manche Jugendliche kann das Buch in der Pubertät zur Bedrohung werden. Immer wieder empfinden sie es wie einen erhobenen Zeigefinger, dieses: »Du musst lesen!« Dabei zeigt die Leseforschung, dass es »normal« ist, dass im Jugendalter das Interesse am Lesen (meist nur vorübergehend) nachlässt und andere Medien wie der Computer oder die Musik-CD oder das Musikdownloaden wichtiger werden. Warum also die letzten Jugendlichen mit dem Imperativ »Lies!« vergraulen?

Alle Medien anzubieten ist Aufgabe von Bibliotheken, und die Vermittlung von Medienkompetenz ist genauso wichtig wie die Leseförderung. Die Stadtbibliothek Arhus hat sich mit dem Jugendbereich »Mindspot« für eine konsequente Lösung entschieden: Es gibt hier kein einziges Buch!

Stattdessen dominieren den Raum, der an einen modernen Partykeller mit Space-Feeling erinnert, moderne Laptops und eine Kissensitzecke, die vor neugierigen Blicken geschützt ist. Chatten und Chillen ist das Motto. »Mindspot« ist ein gelungener Jugendbereich für 13- bis 16-Jährige, der auch »leseferne« Jugendliche in die Bibliothek locken kann.

Die Stadtbibliothek Arhus plant ein neues Bibliotheksgebäude mit vielen neuen Ideen für die Kinderbibliothek. Wir dürfen also gespannt sein! Einen Einblick in die Kinderbibliotheksarbeit in Arhus geben die Kurzfilme »Experimentarium for children« und »The children's interactive Library« unter www.multimediehuset.dk/mediaspace.

Spielen in der Bibliothek

Ein Trend in Dänemarks Kinder- und Jugendbibliotheken, der sich deutlich abzeichnet, liegt in der hohen Wertschätzung des Spielens in der Bibliothek.

In den Kinderbibliotheken findet man häufig Kostüme zum Verkleiden, die von den Bibliotheksbenutzern auch außerhalb der Programmarbeit verwendet werden dürfen. Kinder können sich zum Beispiel als Prinzessinnen oder Seeräuber verkleiden und so ganz in die Fantasiewelten der Bücher und Medien eintauchen. Zum fantasievollen Spiel regen in einigen Bibliotheken, so zum Beispiel in den Kinderbibliotheken in Egtved oder in Vejle, kleine Bühnen und auch Puppentheater an.

In fast allen Bibliotheken haben neben den konventionellen Spielen auch neue interaktive Spiele eine hohe Präsenz. Wii-Konsolen und große Flachbildschirme



»Mindspot« – die buchfreie Zone der Hauptbibliothek Aarhus. Hier gibt es kein einziges Buch, stattdessen moderne Laptops und eine Kissensitzecke, die vor neugierigen Blicken schützt.
Fotos: Exkursionsgruppe

sind der absolute Renner in den dänischen Kinderbibliotheken. Spielen als Entwicklungselement wird sehr groß geschrieben und spielt auch in dem neuen Bericht der dänischen Bibliotheksagentur über künftige Serviceleistungen von Kinderbibliotheken eine zentrale Rolle.

»The Artistic Library« in Vejle

Die Kinderbibliothek in Vejle (Jütland, circa 104 000 Einwohner) legt einen besonderen Schwerpunkt auf die künstlerische und inspirierende Ausstattung der Bibliothek. Autoren und Geschichten aus den Büchern werden in der Kinderbibliothek ideenreich inszeniert und regen zum Entdecken, Nachdenken und Lesen an. Künstlerische Installationen inspirieren Kinder, sich mit den Büchern und den Autoren zu beschäftigen.

So wird zum Beispiel die Welt der Astrid Lindgren mit Gegenständen lebendig, die

die Autorin in ihrer Kindheit umgeben haben könnten, etwa ein altes Bügeleisen oder eine Nähmaschine. Ein Pippi-Langstrumpf-Haus mit Pippis Pferd davor, auf dem man sogar reiten kann, begeistert garantiert jedes Kind. Eine mehrere Meter breite Stellwand lässt die Heldinnen und Helden der Astrid-Lindgren-Bücher lebendig werden. Gucklöcher lassen die Kinder in die Rollen von Pippi oder Michel schlüpfen.

Das Hans-Christian-Andersen-Schloss wird von einem bissigen Hund bewacht. Ein Aquarium lädt zum Verweilen und Beobachten ein. Ausgestopfte Vögel im Tierbuch-Regal lassen die Natur sehr wirklich werden. Ein fantasievolles Krankenhaus lädt zum Baggern und Kurbeln ein.

Ungewöhnliche Inszenierungen laden zum Entdecken und Staunen ein. Bücher wirken in dieser Umgebung geheimnisvoll und wollen entdeckt werden. Überhaupt ist die ganze Bibliothek ein Laboratorium,



Kerstin Keller-Loibl ist Professorin für Bibliothekswesen an der HTWK Leipzig. Zu ihren Lehrgebieten zählt die Bibliotheksarbeit mit Kindern und Jugendlichen. – Kontakt:

loibl@fbm.htwk-leipzig.de



Ute Hachmann leitet seit 1992 die Stadtbibliothek Brilon. Sie ist Mitglied im Ständigen Ausschuss der Sektion Kinder- und Jugendbibliotheken der IFLA. Beide Autorinnen sind

Mitglieder der Expertengruppe Kinder- und Jugendbibliotheken des DBV. – Kontakt: u.hachmann@brilon.de



Picknick zwischen den Regalen in Kolding. In dänischen Öffentlichen Bibliotheken ist Essen und Trinken nicht so strikt verboten wie hierzulande.

in dem die Augen für Neues geöffnet werden.

Die Kinderbibliothek verfolgt mit ihrem Raumkonzept »Bibliothek und Kunst« das Ziel, sich für neue Möglichkeiten zu öffnen und das Vertraute zu verlassen. Das »Sich-Wundern« ist gleichsam das dominierende künstlerische Element in der Gestaltung. Dadurch sollen neue Denkweisen angeregt werden.

Aber die Verwunderung funktioniert nicht ohne Sicherheit. Zum Beispiel gibt es in der Bibliothek einen bibliothekarischen Auskunftspunkt auf einem alten Piano. Das Gefühl der Sicherheit, »Das kenne ich«, wird durch den Tisch, etwas Bekanntes, vermittelt. Das »Sich-Wundern« wird angeregt durch die Frage: Kann ein Tisch überhaupt so aussehen wie dieser? Alte Sehgewohnheiten und Muster werden infrage gestellt und dies ist der Beginn des kreativen Denkens.

Diese Philosophie der »Artistic Library« in Vejle kommt auch in einer kreativen Veranstaltungsarbeit zum Ausdruck. Im »Himmelsschloss«, dem Veranstaltungsraum der Kinderbibliothek, gibt es Kleiderständer voller Kostüme zum Verkleiden. Kinder spielen hier gerne mit oder ohne pädagogische Anleitung stundenlang, so die Auskunft der dänischen Kollegen. Auch als Picknickraum ist das Himmelsschloss gerade bei Kindergarten- und Vorschulgruppen sehr beliebt.

Und sogar Bücher werden lebendig! »Frederik med Bilen« ist ein beliebtes Bilderbuch in Dänemark von Egon Mathiesen. Das gelbe Automobil, mit dem Frederik bis nach Afrika fährt, steht mitten in der Bibliothek und ist der Mittelpunkt

zahlreicher Veranstaltungen rund um das beliebte Buch.

In einem Philosophie-Festival »für Jugendliche – mit Jugendlichen« kann man zum Beispiel folgende Frage diskutieren: »Kannst Du Dir selbst etwas schenken?«

Bemerkenswert ist auch das Internetangebot für Kinder, das mit einer interakti-

ven Startseite Neugier auf die Bibliothek weckt (Adresse: www.vejlebib.dk/born).

All diese Aktivitäten sind nur möglich mit gut ausgebildetem Personal, das selbst offen für Neues ist. Auf die Kinderbibliothekarin Katia Ben Semmane, die uns durch die Bibliothek geführt hat, trifft dies in jedem Fall zu.

Überregional geförderte Projekte

Neben diesen herausragenden Einzelbeispielen fällt in Dänemark besonders positiv auf, dass eine Vielzahl überregionaler Projekte durchgeführt werden, die die dänische Bibliotheksagentur unterstützt.

Insbesondere das landesweite Projekt der Ausleihe von Musikdaten über die Öffentlichen Bibliotheken ist beeindruckend. Dank einer zwischen den Bibliotheken und den Rechteinhabern geschlossenen Übereinkunft können Bibliothekskunden Musik kostenlos downloaden. Nach Ablauf einer entsprechenden Leihfrist erlischt die Datei. Weitere Details dazu unter www.netmusik.dk.

Ebenfalls landesweit wird die Online-Auskunft »Frag Olivia« – »Sporg Olivia« angeboten, die der Hamburger »virtuellen Ina« sehr ähnlich ist. Es lohnt sich ein Blick auf die Website www.spoergolivia.dk.

Neuer Leitfaden für Klassenführungen

Schüler und Lehrer als Bibliotheksbenutzer gewinnen – dies kann eine professionell gestaltete Klassenführung mit handlungs- und erlebnisorientiertem Charakter erreichen. Voraussetzung ist, man hat ausreichend Zeit, um interessante Konzepte und Materialien für unterschiedliche Altersgruppen zu entwickeln, was im Alltagsgeschäft meist nicht der Fall ist. Notwendige Ideen, neue Anregungen und eine große Zahl fertiger Klassenführungskonzepte liefert die aktuelle Publikation »Bibliothekspädagogische Klassenführungen: Ideen und Anregungen für die Praxis«, die sich vorrangig an Bibliothekarinnen und Bibliothekare in der Praxis richtet, aber auch als Lehrbuch für Auszubildende und Studierende geeignet ist.

Über 30 Konzepte für die Gestaltung und Durchführung von Klassenführungen für die Primar- und Sekundarstufe dienen als Anregung, neue Modelle umzusetzen oder bereits angewandte Konzepte zu professi-

onalisieren. Die Klassenführungskonzepte werden so präsentiert, dass eine einfache Nachahmung möglich ist. Einige Seiten können als Kopiervorlagen verwendet werden und ersparen das zeitaufwendige Erstellen von Aufgabenblättern, Kreuzworträtseln und anderen begleitenden Spiel- und Lernmaterialien.

Das Repertoire des Bandes reicht von spielerischen Ersteinführungen in der Primarstufe, wie zum Beispiel das Versteckspiel mit Winnie Puuh oder die rätselhafte UFO-Landung, über Konzepte für die Klassenstufen 5 bis 10 mit Themen wie Manga oder Berufsorientierung bis hin zu Konzepten zur Schulung von Informationskompetenz in der Sekundarstufe II.

»Bibliothekspädagogische Klassenführungen: Ideen und Konzepte für die Praxis«, Herausgeberin: Kerstin Keller-Loibl, Verlag: Bock + Herchen, 160 Seiten, circa 20 Euro; das Buch erscheint im III. Quartal 2008.

»Lektie Café« ist ein dänemarkweites Nachhilfeprojekt in den Bibliotheken, das in Zusammenarbeit mit Ehrenamtlichen durchgeführt wird. Die Bibliothek arbeitet eng mit den Schulen zusammen. In Dänemark gibt es keine professionellen Nachhilfeorganisationen wie in Deutschland.

Über diese sehr stark praxisorientierten Projekte hinaus arbeitet die dänische Bibliotheksagentur auch an strategischen Entwicklungen. Während eines Besuchs der Agentur in Kopenhagen stellte Anna Enemark, Library Consultant Children and Culture, einen ganz aktuellen Bericht über künftige Serviceleistungen von Kinderbibliotheken vor.

Dänisches Strategiepapier

In Dänemark nutzen über 80 Prozent aller Kinder Bibliotheken. Die Häufigkeit der Nutzung Öffentlicher Bibliotheken ist jedoch rückläufig: Die Anzahl der Kinder, die mindestens einmal im Monat die Bibliothek nutzen, fiel von 51 Prozent im Jahr 1998 auf 39 Prozent im Jahr 2004. Aufgrund dieser sinkenden Zahlen hat die dänische Bibliotheksagentur eine Studie mit einer neuen Strategie herausgegeben.

Der vorgelegte Bericht richtet sich ausdrücklich an die Kolleginnen und Kollegen in dänischen Kinderbibliotheken. Eine der wesentlichen Aussagen besteht darin, dass sich die Bibliotheken den veränderten Freizeit- und Medienverhalten von Kindern und Jugendlichen stärker als bisher öffnen müssen. Kinderkultur ist heute Medienkultur.

Bibliotheken können sich nicht länger dadurch legitimieren, dass sie Kindern den physischen Zugang zu Informationen ermöglichen. Bibliotheken müssen neben der physischen Bibliothek auch als virtuelle Bibliothek präsent sein und digitale Kompetenzen vermitteln. Printmedien müssen systematischer als bisher mit audiovisuellen und digitalen Medien kombiniert werden, damit auch in Zukunft Bibliotheken für Kinder zentrale Bildungsinstitutionen bleiben.

Das Papier macht auch deutlich, welche große Aufgabe das Personal bei der Entwicklung neuer Serviceleistungen hat. Jens Thorhauge, Leiter der dänischen Bibliotheksagentur, bemerkt selbstkritisch: Marketing und Investitionen ins Team müssten für die Zukunft forciert werden. Sein Motto: »How to be innovative? Bringing different competences together!«

Hervorgehoben wird im Strategiepapier vor allem die Kompetenz des Personals zur Kommunikation mit Kindern im realen



Mit einem solchen gelben Auto fährt Frederik, der Held des Buches »Frederik med Bilen«, bis nach Afrika. Das Auto steht mitten in der »Artistic Library« in Vejle, Jütland, und ist der Mittelpunkt vieler Veranstaltungen rund um das beliebte Buch.

Bibliotheksraum wie auch die Kompetenz zur Gestaltung von Online-Kommunikation.

Weitere Aufgabenfelder sieht das Papier unter anderem in der Entwicklung neuer Konzepte zur Einrichtung von Kinderbibliotheken, in der Fortsetzung der Vermittlung von Lesefreude und Lesekompetenz, in spezifischen Angeboten für Kinder mit Migrationshintergrund wie auch in der Unterstützung des Lernens.

In diesen Kontext passen auch zwei Slogans gut, die uns auf der Reise durch dänische Bibliotheken immer wieder begegnen sind, nämlich »Libraries are gateways into the society« und »Libraries are bridges between informal learning and formal school systems«.

Und in Deutschland?

Vor den Herausforderungen der »Google-Generation« stehen auch die Öffentlichen Bibliotheken in Deutschland. Fragen, Probleme und Strategien, die die dänischen Kolleginnen und Kollegen beschäftigen, werden auch hierzulande diskutiert – in den bibliothekarischen Ausbildungseinrichtungen, in den Verbänden, unter Praktikern. Häufig ähneln sich auch die Antworten.

Wie wichtig die Vermittlung digitaler Kompetenzen in Kinder- und Jugendbibliotheken ist, wird schon seit Mitte der Neunzigerjahre betont und die erste virtuelle Kinderbibliothek »Chilias«, ein europäisches Projekt unter deutscher Beteiligung, ging bereits 1996 ans Netz. Aber

nach Ablauf der Projektlaufzeit und dem Ausbleiben der Fördermittel liegt das Projekt brach.

Neben herausragenden positiven Beispielen gibt es noch immer Öffentliche Bibliotheken in Deutschland (darunter auch Großstadtbibliotheken), die für eine ihrer wichtigsten Nutzergruppe keine altersspezifischen Seiten auf der Homepage der Bibliothek anbieten.

Bibliothekarische Web-Angebote nutzen meist auch (noch) nicht die Chance der Onlinekommunikation mit Kindern und Jugendlichen, sei es der betreute Chat bei der Hausaufgabenhilfe oder das interaktive Mitmachangebot, das Medienkompetenz auf spielerische Weise vermittelt und wieder Lust auf den Besuch der realen Bibliothek weckt. Web 2.0 bietet viele Möglichkeiten!

Attraktive Einrichtungskonzepte für Kinder- und Jugendbibliotheken sind auch in Deutschland ein Thema und der weitere quantitative wie auch qualitative Ausbau der bibliothekarischen Bildungsangebote, einschließlich spezifischer Angebote zur Förderung von Kindern mit Migrationshintergrund, steht ebenfalls auf der Tagesordnung.

Wie ist der Stand der Kinder- und Jugendbibliotheksarbeit in Deutschland und was sind zukünftige Aufgaben? Diese Fragen werden in der DBV-Experten-gruppe Kinder- und Jugendbibliotheken diskutiert und sollen perspektivisch in Form einer Publikation der Öffentlichkeit bekannt gemacht werden. Auch BuB wird darüber berichten. ◀